

von Dr. Stoklossa, Breslau, und Dr. Diemer, Erlangen. Gegenstand der Beratung war in der Hauptsache die äußere Stellung des wissenschaftlichen Assistenten im Verband der Hochschule und des Staates. Es ergab sich aus den Berichten der Landesverbandsvorsitzenden, daß die sachlich unbegründete Gliederung des Assistentenverbandes (planmäßige, außerplanmäßige, ordentliche, außerordentliche, Hilfsassistenten, gehobene Assistenten usw.) noch immer fortbesteht. Damit hängt auch die unbefriedigende, teilweise sogar unwürdige Besoldung der Hochschulassistenten zusammen. Zwar wurden in einzelnen Ländern bemerkenswerte Fortschritte erzielt, so z. B. in Bayern und Hessen durch gesetzliche Regelung der Assistentenbezüge, die bisher nur durch einseitige Verordnung der Regierung geregelt waren. In materieller Beziehung dagegen sind fast von allen Landesverbänden lebhaft Klagen laut geworden. Die Anfangsbezüge der wissenschaftlichen Assistenten mit abgeschlossener akademischer Berufsausbildung liegen mancherorts weit unter den Anfangsbezügen der anderen Staatsbeamten mit akademischer Vorbildung und entsprechen kaum dem Einkommen eines Anwärters auf den Volksschuldienst (Hilfsassistenten in Bayern!); die Gehaltsvorrückung der älteren Assistenten ist andererseits begrenzt, was wiederum eine unbillige Zurücksetzung gegenüber den anderen höheren Staatsbeamten bedeutet, die um so ungerechter wirkt, als die akademischen Assistenten keine unkündbare und pensionsberechtigte Stellung haben. Zum mindesten aber muß gefordert werden, daß die positiv-rechtliche Besoldungsregelung resillos durchgeführt wird: Die Aufteilung der für eine planmäßige Stellung bestimmten Besoldungen auf mehrere vollbeschäftigte Assistenten, wie das leider öfters vorkommt, wird unter allen Umständen verworfen.

## VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

### Fachausschuß für Anstrichtechnik im Verein Deutscher Ingenieure.

Sprechabend gemeinsam mit dem Westpreußischen Bezirksverein Deutscher Ingenieure am Montag, den 1. Oktober 1928, 8 Uhr abends, in Danzig, Technische Hochschule, Danzig-Langfuhr, Großer Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts. Dr. Hans Wolff, Berlin: „Anstrichtechnische Fragen des Schiffbaus.“ — 2. Vorführung eines Filmes über neuzeitliches mechanisches Anstreichen in den Werkstätten der deutschen Reichsbahn.

Die Teilnahme am Sprechabend ist für alle Interessenten kostenlos. Teilnehmer, die bei der Hin- und Rückreise die Dampferverbindung benutzen, bedürfen nur eines Auslandspasses. — Bei Ein- oder Ausreise mit der Eisenbahn ist es empfehlenswert, auf dem zuständigen polnischen Konsulat ein Durchreisevisum einzuholen.

Sprechabend gemeinsam mit dem Ostpreußischen Bezirksverein Deutscher Ingenieure und der Arbeitsgemeinschaft Technik in der Landwirtschaft, Ostpreußen, am Dienstag, den 2. Oktober 1928, 19 Uhr, in Königsberg (Pr.), Universität, Saal Nr. IX, Paradeplatz. Obmann des Fachausschusses: Min.-Rat Dr. Ellerbeck, Berlin, Reichsverkehrsministerium. — Dipl.-Ing. Wömpner, Spandau: „Anstrichtechnische Fragen in der Landwirtschaft.“ Mitberichterstatler Rittergutsbesitzer Reg.-Rat a. D. Japha, Absitkeim bei Quednau. — Dr. Asser, Hamburg: „Neue Wege zur Rationalisierung des Schiffsanstriches.“ — Oberbaurat Lorenz, Berlin: „Neuere Arbeiten im mechanischen Anstreichen der Reichsbahn.“ — Vorführung eines Filmes über neuzeitliches mechanisches Anstreichen in den Werkstätten der deutschen Reichsbahn.

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Ernannt wurden: Dr.-Ing. R. Durrer, Charlottenburg, zum o. Prof. an der Technischen Hochschule Berlin und ihm die durch die Entpflichtung des o. Prof. Geh. Reg.-Rats Mathesius freigewordene Professur für Eisenhüttenkunde übertragen. — Geh. Rat Prof. Dr. med., Dr. jur. h. c., Dr. phil. h. c.

F. v. Müller, München, anlässlich seines 70. Geburtstages von der chemischen Abteilung der Technischen Hochschule München zum Ehrendoktor. — Geh. Rat F. Schultze, Pharmakologe, Greifswald, anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Bonn.

Dr. E. Steinke, Priv.-Doz. für Physik, Königsberg, ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der „Physik für Landwirte“ erteilt worden.

## NEUE BÜCHER

(Zu beziehen durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Wärmewirtschaft in der keramischen Industrie. Band V. Von Steger. Th. Steinkopff, Dresden 1927.

8,— M., geb. 9,50 M.

Die Brennkosten stellen in der keramischen Fabrikation einen der wichtigsten Anteile an den Gesamtkosten dar. Es muß das Ziel jeder Betriebsleitung sein, diesen Anteil auf ein Mindestmaß herabzudrücken, d. h. die Wärmewirtschaft des Betriebes so günstig wie möglich zu gestalten.

Zur keramischen Wärmewirtschaft gehört aber nicht nur der Brenn-, sondern vor allem auch der Trockenvorgang. Die wirtschaftliche Führung des Trocken- und Brennprozesses bei höchster technischer Vollkommenheit ist entscheidend für die Lebensfähigkeit des Werkes. Der Betriebsmann, der sich bisher über den Stand der Erkenntnis auf diesen Gebieten unterrichten wollte, fand in der keramischen Fachliteratur fast nichts und in der Wärmewirtschaft zu wenig. Ein großer Teil in Frage kommender Veröffentlichungen und gerade die wertvollsten sind in verschiedenen Zeitschriften des In- und Auslandes verstreut, Quellen, die den wenigsten dauernd zugänglich sind.

Die hiermit angedeutete Lücke schließt das Buch von Steger: „Wärmewirtschaft in der keramischen Industrie“. Der Verfasser geht aus von der Wirkung des Trocknens und Brennens bei keramischen Erzeugnissen und erörtert dann zunächst die verschiedenen Trockenanlagen nebst den ihnen zugrunde liegenden Konstruktionsgedanken.

Den Hauptteil des Buches nimmt der Abschnitt über das Brennen in der Keramik ein. Dabei ist besonders zu begrüßen, daß der Verfasser sich nicht auf die Darstellung der Brennapparate beschränkt, sondern vor allem die Gesichtspunkte berücksichtigt, die für ihre Erbauung und Verbesserung maßgebend sind.

Um in der Verbesserung der Öfen wirklich vorwärts zu schreiten, muß man zahlenmäßige Unterlagen für die Wärmeverteilung in ihnen besitzen, um so diejenigen Stellen erkennen zu können, die am meisten verbesserungsbedürftig sind. Mindestens ebenso wichtig sind auch zahlenmäßige Unterlagen für die Berechnung neu herzustellender Öfen. Zu allen diesen Fragen gibt das Stegersche Buch Zahlentabellen und Anleitungen, wobei stets die neuesten Erfahrungen verwendet sind.

Da das Buch aber die gesamte Wärmetechnik in der Keramik zum Gegenstand hat, so behandelt es in den Abschnitten über die richtige Auswahl von Brennstoffen und die günstigste Art ihrer Verbrennung auch die Ausnutzung der Abwärme in Rekuperatoren, Regeneratoren, Trockenanlagen, Abhitzeesseln oder dergleichen.

Die Angaben über die Verbesserung der Betriebsführung und die Überwachung des Brennbetriebes werden jedem Betriebsleiter willkommene Anregungen geben. Die Meßinstrumente, welcher er sich dazu bedienen kann, findet er in einem besonderen Kapitel anschaulich und übersichtlich zusammengestellt.

Den Schluß des Buches bilden einige Beispiele für Wärmebilanzen und sonstige wärmetechnische Berechnungen, ferner ein Anhang mit reichhaltigem Zahlenmaterial.

Das Buch erscheint dazu berufen, nicht nur Anregungen zu geben, sondern vor allem demjenigen ein willkommenes Hilfsbuch zu sein, der wärmetechnische Fragen rechnerisch behandeln will — und ein solches gerade fehlte bisher! —

H. Hirsch. [BB. 77.]